

Montag, 29. März 2004

Ferien in einer ungarischen Kinderstadt



Partner: Peter Vorndamme (l.) begrüßt den Direktor der ungarischen Kinderstadt, Benja'min Cziko', und dessen

Dolmetscherin Edit Balogh am

Centrumplatz. WAZ-Bild: Klaus Micke

organisatorischer Fragen wollen wir auch die Arbeitsweise unserer Partner kennen lernen", sagt Benja'min Cziko'.

Seit 1997 tauschen das Evangelische Jugendhilfezentrum Wattenscheid und die ungarische Kinderstadt Fót ihre Kinder- und Jugendgruppen aus. Diese Zusammenarbeit ermöglichte zahlreichen Heranwachsenden aus Problemfamilien den ersten Urlaub ihres Lebens.

Um den nächsten Austausch im Juli vorzubereiten, weilt zur Zeit der Direktor der ungarischen Einrichtung in Wattenscheid.

"Neben der Klärung

Das Austausch-Programm der beiden Einrichtungen ist aus der vor 20 Jahren begründeten Partnerschaft zwischen der Kinder- und Jugendhilfe Bochum und der Institution in Fo't entstanden. Professor Hellmuth Burchardt, seinerzeit Kommunalpolitiker, initiierte die Partnerschaft. Bereits seit 1987 werden in Bochum ungarische und deutsche Gruppen ausgetauscht.

"Am 22. Juli fährt unsere Gruppe nach Fót, gleichzeitig kommen die ungarischen Kinder hier in Wattenscheid an", erklärt der Gesamtleiter des Jugendhilfezentrums, Peter Vorndamme, den Ablauf: "Unsere Kinder werden von den Kollegen in Fo't versorgt, während wir uns hier um unsere jungen ungarischen Gäste kümmern. So müssen die Einrichtungen nur die jeweiligen Reisekosten tragen."

Zwei Drittel der 15 Kinder, die momentan im Jugendhilfezentrum am Centrumplatz untergebracht sind, werden nur tagsüber betreut und kommen abends wieder zu ihren Familien zurück. "Fünf Kinder leben von Montag bis Freitag bei uns", erläutert Ina Lingner, Pädagogin im Jugendzentrum. "Unsere Schützlinge kommen auf Initiative ihrer Eltern und in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt zu uns. Wir helfen dann den überforderten Vätern und Müttern bei der Erziehung."

Für fast alle Kinder ist der zehntägige Aufenthalt im jeweiligen Gastland der erste Urlaub in ihrem Leben. "Sie sollen die Mentalität anderer Menschen kennen lernen", sagt Vorndamme, der durch diese Maßnahme auch mögliche Vorurteile abbauen will: "Gerade das